

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

243 (25.10.1903) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtsseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Angaben: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg.,
Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expedi-
tion alle Annoncen-Bureau an.
Redaktion und Expedition:
Kaiserstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Erheint täglich mit Ausnahme
Sonn- und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 Mt. 60 Pfg.
(monatlich 55 Pfg., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt), durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 Mt.
25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mt. 65 Pfg.
Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Nr. 243. 1. Blatt.

Samstag, den 25. Oktober

1903.

Deutschland.

Berlin, 23. Oktober.

Ad. Anlässlich des Geburtsfestes der Kaiserin fand gestern im Neuen Palais ein Hofkonzert statt, bei welchem auch der 10jährige Violin-Virtuose Franz von Kersch mitwirkte. Das Kaiserpaar zeichnete den kleinen Künstler wiederholt durch lebhaften Beifall aus und unterließ sich nach dem Konzert längere Zeit mit ihm. Der Kaiser bemerkte, er hätte etwas so Wunderbares noch nicht gehört. Die Kaiserin befragte ihn über seinen Studiengang und ob ihm das Spiel seine Mühe mache. Nach Schluß des Konzerts waren die mitwirkenden Künstler Gäste des Kaiserpaars.

Neidenschaftler Graf Bülow empfing, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, den bayerischen Finanzminister Freiherrn von Wedel zu einer längeren Unterredung.

Zu der Mitternachtsfeier über das Börsengeschäft erließ die „National-Zeitung“, daß die Angelegenheit zur Zeit in kein neues Stadium getreten ist. Die Verhandlungen über die Reform haben seiner Zeit gehockt. Es blieb noch eine Verständigung über Abänderungspunkte einzelner kleinrentlicher Vertretungen zu erzielen, die indessen nicht von grundsätzlicher, sondern mehr von formal-juristischer Bedeutung waren. Ueber die Grundzüge der Reform herrscht allseitige Uebereinstimmung und es darf nach wie vor an der Erhaltung festgehalten werden, daß der Bundesrat bis zu Beginn der neuen Reichstags-Session die Vorlage erledigt.

Der Präsident des Reichs-Militärgerichts General Freiherr von Gemmingen ist heute früh in seiner diesigen Wohnung gestorben.

Wie die „National-Zeitung“ erfährt, ist an unrichtigster Stelle nichts davon bekannt, daß Verhandlungen über eine Reform der Eisenbahn-Personen-Tarife in Aussicht genommen seien.

Der Konferenz der Finanzminister in Berlin hat, wie offiziell mitgeteilt wird, der Reichskanzler mehrere auf seine Anregung ausgearbeitete Vor schläge zur Verregulierung der Finanzbeziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten zur näheren Prüfung unterbreitet, wobei er „auf die ungünstige Lage der Reichsfinanzen hingewiesen habe, die einen weiteren Aufschub der allseits als unabweisbar erkannten Reform nicht zuzulassen erlaube.“ Der neue Reichshauptkassier, Freiherr von Stengel, hat dann die Vor schläge näher besprochen und der bayerische Finanzminister Freiherr von Wedel im Wesentlichen seine Zustimmung zu denselben zu erkennen gegeben. Ueber den sachlichen Inhalt der Verhandlungen wurde Stillschweigen aufrecht. Offiziell und halb-offiziell wird noch angedeutet, man müsse sich schicklich machen über das, was dauernd notwendig sei, und zugleich Sorge dafür treffen, daß in der Übergangszeit bis zur Durchführung einer gründlichen Reichsfinanzreform den Finanzen der Bundesstaaten nicht eine schwere, nicht wieder gut zu machende Schädigung zu Teil werde. Aus alledem geht hervor, daß es den vernehmlichen Finanzministern nicht sowohl darum zu tun ist, der fortgeschrittenen Steigerung der Reichsausgaben für Militär, Marine und Kolonien entgegenzuwirken, als vielmehr diese Ausgabevermehrung für die Finanzen der Einzelstaaten unerschütterlich zu machen. Zunächst will man nicht bios einer weiteren Steigerung der Militärbeiträge entgegenwirken, sondern auch die Militärbeiträge herabdrücken auf den jetzigen Betrag, den die Einzelstaaten aus den Ueberweisungen an Reichsfinanzen erhalten. Später soll dann die eigentliche „Sanierung“ der Reichsfinanzen erfolgen durch Einführung neuer Steuern auf den Massenverbrauch, wobei es in erster Reihe auf eine Tabak-

fabriksteuer abgesehen zu sein scheint. Die ganze sogenannte Reichsfinanzreform läuft also auf das Bestreben hinaus, die Einzelstaaten von jeder Haftbarkeit für die Reichsbedürfnisse frei zu machen und so das Reich zu zwingen, seinen eigenen gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf aus indirekten Steuern zu decken. Beim Zentrum des Reichstages wird Herr v. Stengel mit solchen Vätern keinen Beifall finden, denn daselbst wird unter keinen Umständen zu einer weiteren Belastung der schwächeren Schultern, wie sie neue indirekte Steuern zur Folge haben würden, sich bereit finden; weitere Kosten für Heer und Flotte könnten also nur durch direkte Steuern unter Belastung der stärkeren Schultern gedeckt werden. Die Zentrumspartei ist bekanntlich in solchen Finanzfragen ausschlaggebend im Reichstages. Der Führer der freimüthigen Volkspartei, Eugen Richter, trifft deshalb den Nagel auf den Kopf, wenn er unter Bezugnahme auf die Ausführungen einer Zentrumskorrespondenz, die sich nachdrücklich gegen alle derartigen Finanzpläne ausgesprochen hatte, in seiner „Freimüthigen Zeitung“ schreibt: „Es würde viel praktischer gewesen sein, wenn statt der vielen kleinen Finanzergänzungen man Führer der Finanzpolitik aus dem Zentrum, wie beispielsweise den Abgeordneten Müller-Fulda, zur Konferenz eingeladen hätte. Nach einer Befähigung der Ausführungen der Zentrumskorrespondenz durch den genannten Abgeordneten hätten die Herren Minister schon am Dienstag wieder nach Hause reisen können.“

SRK. Handelsvertragsverhandlungen. In der „Frankfurter Zeitung“ ist es als höchst auffällig bezeichnet worden, daß jetzt der Reichskanzler mit den Finanzministern Grundzüge, Maß und Richtung für die handelspolitischen Vereinbarungen mit dem Auslande besprechen will. Damit wird dem Reichskanzler eine Abhilfe unterstellt, die er gar nicht gegeben hat. Die Voraussetzung, daß die vorgelegten beendeten Verhandlungen mit bundesstaatlichen Vertretern über Finanzfragen auch dem gegenwärtigen, übrigens friedfertigen Stand der Handelsvertragsverhandlungen genügen würden, ist unrichtig. Namentlich hat auch die Frage einer vertragsmäßigen Herabsetzung der Getreidemindestpreise die Finanzkonferenz nicht beschäftigt. Ueber die Inopportunität einer Parteipolitik aber, die auch noch in dem Zeitpunkt, wo deutsche Beauftragte in internationalen Verhandlungen mit der Waffe des Reichszolltarifs unsere Interessen zu fördern bemüht sind, diese Waffe als scharf und wertlos hinstellen möchte, und damit im Auslande die Abneigung gegen Zugeständnisse an deutsche Forderungen vergrößert, sollte eigentlich nichts ein Zweifel obwalten. Es ist keine Stimmungsfrage, keine nationale Schönfärberei, sondern schlichte Tatsächlichkeit, wenn die allgemeine Lage Deutschlands in den Handelsvertragsverhandlungen auch nicht ungünstiger, vielleicht eher günstiger angenommen wird, wie die jedes einzelnen Auslandsstaates. Die handelsvertragsfreundliche Presse vergibt sich doch wahrlich nicht, wenn sie diesen Sachverhalt ruhig anerkennt, statt am Ausmalen angeblicher Verlegenheiten des Reichskanzlers ein kindliches Vergnügen zu finden.

Gegen die Sozialdemokratie. Die „Saale-Ztg.“ hält gegenüber verschiedenen Presstimmen, welche die Wahrheit der in einem Leitartikel des genannten Blattes enthaltenen Mitteilungen über geheime Konferenzen in der letzten Zeit, in denen Mittel und Wege zur Einleitung eines Gründungs-Prozesses in der modernen Arbeiterbewegung ausfindig gemacht werden sollen, bezweifeln, diese Tatsache voll aufrecht. Das Blatt wiederholt heute zur Befestigung seiner letzten Information, daß diese Konferenzen tatsäch-

lich stattgefunden haben und auch in den allernächsten Tagen fortgesetzt werden und teilt ferner mit, daß vor allem darüber beraten wird, wie dem Einfluß, den die sozialistische Agitation auf die Arbeitermassen ausübt, zu begegnen sei. Was sollen dem geheime Konferenzen? Das einzig Interessante an ihnen, scheint die Geheimhaltung zu sein. Wahrscheinlich fürchtet man, daß sich niemand um die Konferenzen interessieren würde, wenn sie öffentlich wären. Und wer glaubt denn, daß auf einmal aus solchen geheimen Konferenzen das Mittelmittel gegen die Sozialdemokratie hervorgeht? Der Gedanke geheimer Konferenzen ist so verflucht geistlos, daß es leicht begreiflich ist, daß niemand daran glauben will.

Ueber Herrn Paul Singer, der gestern im „Vorwärts“ in einem Feuilleton zum „Substratum“ des Sozialistengesetzes den Neigen der Artikelredakteure anführte, macht die „Magdeb. Ztg.“ folgende interessante Mitteilungen:

Das könnte wundernehmen, da er (Singer) uneres Wissens zur Zeit, als das Sozialistengesetz erlassen ward, kein sozialdemokratisches Herz noch nicht erobert hatte. Damals pendelte er noch zwischen wissenschaftlichen Kränzchen und den Konventikeln des bürgerlichen Radikalismus hin und her, scheinbar unentschieden, oder er den ihm zugefallenen Reichthum zu einer Mäzenatenrolle oder zur Rolle eines politischen Agitators und Führers benutzen sollte. Die Gründe, warum er sich zu der letzteren entschied, hat der verstorbenen Victor Sehn, der mit ihm zusammen in den sechziger Jahren hier einer wissenschaftlichen Vereinigung, der „Orientalischen Gesellschaft“, wie er sie scherzhaft nennt, angehört hat, in einem Briefe an Professor Widmann in Bonn richtig angedeutet. Dort ist auch ganz zutreffend angedeutet worden, warum der reiche Mann, der sich um jeden Preis einen Namen machen wollte, von dem politischen Radikalismus zur Sozialdemokratie hinabgeglitten ist. Daß er hier erreicht hat, was er sich ersehnt, ist nicht an dem heutigen Tage zum ersten Male hervorgetreten.

O. In bayerischen Landtage hat am Dienstag die bereits angekündigte große politische Debatte begonnen. Der Zentrumskorrespondent Dr. Schäbler führte den Ministerwechsel mit dem daran geknüpften Prüfungen der liberalen Presse vor, um dann einzugehen auf die heftigen Hekereien, welche die „Münch. Allg. Ztg.“ seit Jahren gegen die Katholiken betreibt; dann folgte der altmüthige Nachweis, wie der Evangelische Welt seit Jahren den Katholizismus angreift. Der Schlußsatz lautete: „Die Klutt, die zwischen uns und dem Protestantismus besteht, wird von uns nicht geschlossen werden; aber es sollte doch wenigstens die Klutt nicht erweitert werden. Achtung des religiösen Bekenntnisses, sozialreformatorische Arbeit und Treue zum Vaterlande! Und wir hätten nicht umsonst gearbeitet.“

Der Einbruch dieser Rede war ein derartiger, daß der folgende liberale Fraktionschef Wagner nicht darauf eingieng, sondern nur seine wohl vorbereiteten Sprüche losließ. Den Eintritt des Grafen Crailsheim bedauert er; das läßt noch jeht tief blicken. Dann suchte Wagner den Evangelischen Bund in Schutz zu nehmen. Dieses garte Verhältnis zwischen dem „Hegbund“ — so hat der verstorbenen König Albert von Sachsen diesen genannt — und dem Nationalliberalismus verdient unterstrichen zu werden! Die Trüben des liberalen Meeres über den Einfluß des Reichstages auf die Wähler nahm die Zentrumskorrespondenz mit gebührender Heiterkeit hin; die Liberalen glonten wohl, daß jeder Katholik am Tage vor der Wahl oder dem Wahltag selbst eine Weiche abzugeben habe! Ungemein charakteristisch ist der Satz Wagner's: „Der Ultramontanismus ist jeht die gefährlichste Partei!“ Soll etwa hierin die Anknüpfung eines Bündnisses mit den Sozialdemokraten liegen? Und dabei wollen die Befürworter des liberalen Meeres in

Baden sich beschweren, weil die dortigen Zentrumswähler nicht den Sozialdemokraten zum Siege verhelfen, sondern „Gewehr bei Fuß“ anrufen. Hier offenbar sich unverbittigt die ganze Heuchelei des Liberalismus.

Der neue Ministerpräsident Freiherr v. Pöbels gab eine schriftlich formulierte Erklärung der Regierung ab, in welcher das Recht der Krone, die Ministerentlastung betreffend, festgehalten wurde; aus der Erklärung geht hervor, daß der Grund des Nichttritts des Grafen Crailsheim in Meinungsverschiedenheiten zu suchen ist, die über die Frage entstanden, ob der Ministerpräsident gewisse Handlungen ohne Einverständnis der anderen Minister vornehmen darf. Wohl zur Verhütung der Liberalen findet sich in der Erklärung der Satz: „Eine Veränderung der Regierungsgrundzüge ist infolge des Programmwechsels nicht eingetreten.“ Daran wird sich auch das Zentrum halten und erst die Taten des neuen Ministeriums abwarten. Das Ministerium aber muß wissen, daß gegen das Zentrum und gegen das katholische Volk in Bayern nicht regiert werden kann!

Baden.

Karlsruhe, 24. Oktober.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Geheimen Rat Dr. Eugen v. Sagemann zum ordentlichen Honorarprofessor in der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg zu ernennen.

Mit Erlaß Großh. Justiz- und Domänenminister wurde Buchhalter Friedrich Schipke beim Domänenamt Bommendorf in gleicher Eigenschaft zum Salinenamt Dürckheim veretzt.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ enthält in seiner heutigen Nummer n. A. eine Landesherliche Verordnung betreffend die Verwendung von Geistlichen als Lehrer an höheren Lehranstalten. Diefelbe lautet:

1. Mandatanten des geistlichen Standes und Geistliche der christlichen Kirchen, welche
a) nach Maßgabe des Gesetzes vom 5. März 1880, betreffend die allgemeinen wissenschaftlichen Prüfungen der Kandidaten des geistlichen Standes, und der zu diesen Gesetze erlassenen Vollzugsvorschriften zur fähigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen im Gebiete des Großherzogthums staatslich zugelassen, außerdem
b) von der obersten im Großherzogthum befindlichen Behörde des Großherzogthums anerkannten kirchlichen Behörden des geistlichen Standes als befähigt zur Erteilung der Religionsunterrichts für alle Klassen von Mittelschulen anerkannt sind, können in der Eigenschaft als wissenschaftliche Lehrer an höheren Schulen angestellt werden, sofern sie durch eine vor der zuständigen Prüfungsbehörde — § 2 der Prüfungsordnung — abgelegte Prüfung
1. in der hebräischen Sprache sichere, in wissenschaftlichem Zusammenhang stehende Kenntnis der hebräischen Formenlehre und Syntax und eine Bekanntschaft historischer, poetischer und prosaischer Schriften des alten Testaments in einem Umfang mit Verständnis in grammatischer, syntaktischer und lexikalischer Hinsicht nachgewiesen und
2. in zwei weiteren, dem gleichen Gebiete des Unterrichts angehörenden Prüfungsfächern unter Befchränkung auf Deutsch, Latein, Griechisch, Französisch, Mathematik, Chemie und Mineralogie, Botanik und Zoologie mindestens diejenigen Kenntnisse dargelegt haben, welche für solche nach der Prüfungsordnung als Nebenfächer angefordert werden.

Für die im vorhergehenden Paragraphen bezeichnete Prüfung gelten folgende besondere Bestimmungen:

1. Nachweis der erteilten staatslichen Zulassung zur fähigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, ferner Nachweis darüber, daß der Prüfungsbewerber während des dreijährigen Studiums an einer deutschen Universität oder nach dessen Beendigung während mindestens

Kirchliche Nachrichten.

Aus dem Vatikan. Die Vorarbeiten zu den großen Festlichkeiten, mit welchen im Dezember 1904 das 40jährige Jubiläum der dogmatischen Definition des Dogmas der Unbefleckten Empfängnis gefeiert werden soll, sind in vollem Gange. Auch das Programm für den internationalen, in Rom abzuhaltenden Marienfesten Kongress wird in wenigen Tagen fertiggestellt sein. Dieser Tage fand aus diesem Anlaß beim Kardinal Bischof v. Turo eine Beratung statt, während welcher die Kardinele Dr. Lorenz Jenseus von der Veronener Benediktinerkongregation, Stagni, Generalsekretär des geplanten Kongresses und Luigi Antonio da Borcortum mit der Ausarbeitung des Programms beauftragt wurden. Am 20. und am 30. d. M. sollen wiederum Beratungen stattfinden. Auch für die geplante, ebenfalls internationale marienliche Ausstellung sind bereits viele Anmeldungen von auf die Ausstellungsgelände haben. Wiedern, Medaillen, Abzeichen der Hauptausstellung u. s. w., namentlich aus Belgien und Polen eingelaufen.

Freiburg (Baden). Das vom seligen Pfarrer Christian Schreiberhan gestiftete Stipendium (240 Mark) soll erstmalig vergeben werden. Gemüthlich und würdevoll und bedürftige Studierende der römisch-katholischen Theologie, die bereits ihr Universitätsstudium begonnen haben. Bewerbungen innerhalb vier Wochen vom 15. Oktober ab durch die Konviktsdirektion beim erzbischöflichen Ordinariat.

Stadtpfarrer Dr. Kayser in Weinsheim hat ein Stipendium von 220 Mark gestiftet. Gemüthliche und bedürftige Kandidaten und Aspiranten der römisch-katholischen Theologie, in erster Linie aus Weinsheim, in zweiter Linie aus der Pfalz, in Ermangelung solcher freie Bewerbungen. Eingaben an das erzbischöfliche Ordinariat bis 15. November.

Dombellon Prälat Weidum hat ein St. Elobas-Stipendium (180 Mark jährlich) gestiftet. Gemüthlich und bedürftige Studierende oder Aspiranten (aus Untertertia) an der römisch-katholischen Theologie (aus der Heimat des Stifters) (Hörsberg) oder deren Umgebungen (Zaubergang). Die zugleich folgende kirchlicher Bildungsanstalten sind. Bewerbungen bis 15. November beim erzbischöflichen Ordinariat.

Das Defan kirchliche Stipendium für Bürgerkinder von Pfoggen und Sumbausen, welche Theologie studieren,

von nach und fern zur Reife herbeigeführt waren. Die H. Messe im Innern der Kirche, zumal die Konsekration der drei Altäre nahm nach die Zeit bis nach halb 12 Uhr in Anspruch. Nach derselben feierliche Dekan Hund von Sumbausen zum erstenmal die H. Messopfer in der neuen Kirche ein lehrreiches Hochamt unter Konviktsassistenten. Der Kirchenchor sang eine Messe von Singenberg und sämtliche kirchliche vorgeschriebenen Choräle (Einlagen), eine Achtung gebietende Leistung, die auch Anerkennung verdient und auch fand. In dem ambrosianischen Lobgesang fand die Feier ihren Abschluß.

Offenburg. Zu Ehren des hochwürdigsten Weihbischöfs Dr. Friedrich Julius Knest, welcher hier firmen und die Altäre der Pfarrkirche konsekrierte, wird, findet morgen (Sonntag) abends halb 9 Uhr, in der Stophalle ein Festbankett statt.

Wörzheim. Mit dem raschen Anwachsen der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren auch die katholische Gemeinde bedeutend vermehrt. Von Jahre 1895 bis 1900 betrug die Zunahme 23 Prozent. Infolgedessen genügt die Seelorgekräfte schon lange nicht mehr für eine durchreichende Pastoralation. Die kirchliche Behörde hat nun Abhilfe geschaffen und seit gestern einen dritten Vikar hierher angewiesen.

Mannheim. Die Viehbräuterei wird am 8. November durch Stadtdelan Bauer benediziert und ihrer Verwendung übergeben werden. Die feierliche bischöfliche Einweihung erfolgt später, vielleicht im Laufe des nächsten Jahres, wo dann ebenfalls die katholische Kirchengemeinde Mannheim das überaus seltene Glück haben wird, zwei Gottesdiener, die Viehbräuterei und die Herz-Jesu-Kirche, gleichzeitig durch die Hand des Bischofs eingeweiht zu sehen.

Genf. Am 18. Oktober fand in der St. Josephskirche zu Genf der Genfer Katholikentag statt, der vom Genfer Katholikenbund, welchem 34 Gesellschaften mit 1760 Mitgliedern angehören, organisiert worden war. Von 10 bis 12 Uhr fanden Nominations-Sitzungen statt, in denen verschiedene Resolutionen angenommen wurden. Die soziale Sektion genehmigte eine Tagesordnung, in der auf die Notwendigkeit der Einweihung der Hilfsvereine (Secours mutuels) hingewiesen wird. Um 12 Uhr war ein Bankett von 380 Gedecken. Nationalrat Romana brachte den Toast auf Vaterland aus. Von halb 3 bis 5 Uhr fand eine große Männerversammlung in St. Jo-

seph statt. Professor Ved (Freiburg) sprach über den großen Erfolg des Katholikentages von Luzern und beglückwünschte die Genfer Katholiken dazu, daß auch sie ihren Katholikentag haben wollten. Unter anderen sprachen die Abbes Carv von Genf und Raudou von Paris. An Bischof Dernaq in Freiburg wurde ein Sympathie-Telegramm geschickt.

Paris. Der Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, reist nächstens nach Rom, um dem neuen Papst Mitteilungen über die kirchlichen Angelegenheiten Frankreichs zu machen. Der Kardinal spricht gut Italienisch. Der Bischof von Vannes, Mgr. Latienle, ist 66 Jahre alt, gestorben. Schon seit einiger Zeit leiden haben die Ereignisse in der Bretagne, besonders der Aufbruch in dem zu seinem Sprödel gehörigen Gemeindef, wo die Prozesse angingen, die Kirche gekündet wurde, einen so tiefen Eindruck auf ihn gemacht, daß sein Ende beschleunigt wurde.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Oktober.

v. St. Großh. Hoftheater. Die gefrige Aufführung des „Troubadour“ ging vor einem gut besetzten Hause vorüber. Die feurigen, schwingenden Weisen des „Maurico“, „Luna“, der „Leonore“ und der „Agucena“, die wirkungs- und stimmungsvolle Scene des Wäherer sind (von welchen übrigens auch der große die Trivialitäten von welchen übrigens auch der große „Richard“ nicht frei ist) verschwinden müssen und die der Oper, wie auch diesmal wieder, feils einen lebhaften Besuch, eine warme Teilnahme sichern.

Herr Pauli singt den „Troubadour“ schön, dürfte aber immer noch bedeutend aus sich herausgehen, ein „Maurico“ ohne Feuer und Leidenschaft ist für den ganzen Gang der Handlung unentbehrlich, und Herr Pauli mißte besonders in der Darstellung, Mimik und Bewegung mehr Teilnahme, mehr Temperament und Heißblütigkeit entfalten. Ausgezeichnete Leistungen waren die „Agucena“ des Fräulein Gthofer, der es weder im Gesange noch Spiele an heifigstübender Verwe schloß, ferner die „Leonore“ des Fräulein Gthofer und der Graf von Luna, eine der hervorragendsten Partien

Der katholische Reichsverband wird von jetzt an auch in der Diözese, im Saale der Kinderstube...

Schreiben ausdrücklich als akademisch gebildet. Auf welches Lager deutet diese Ausdrücke?

Da möchte man brüllen vor Heiterkeit. Und doch ein Ignorant in Hochschulprofessor? Und doch ein Beng...

hier Halbheiten an einer deutschen Hochschule Vorlesungen und Lehren über die im vorigen Paragraphen...

Gegen die Klöster — gegen Rom — gegen die katholische Kirche

veröffentlicht die „Bad. Wdzt.“ weitere Elaborate ihres außerordentlichen Hochschulprofessors...

Schmähbriefe

zu empfangen, ist das Geschäft vieler Leute, besonders solcher, die im öffentlichen Leben tätig sind...

Das Gelübde der Keuschheit begreift nicht bloß die Pflicht der Keuschheit, wie sie jeder Christ üben soll...

Katholischer Geistesleben

Mit Freigang aber hat der kathol. Herr Franziskanerpatrer Felix die letzten und fleißig beachteten Exerzitienvorträge...

Herbstberichte

Marlbach, 21. Okt. Die Weinlese geht ihrem Ende entgegen. Die Quantität wie Qualität sind...

es Herrn von Gorkom. Der „Polkamaurlo-lustige“

alle Waffentragende „Herando“ mit dem guten Gedächtnis ist alle Fingerringe wurde von Herrn Keller...

er zu und beginnt. Hiermit schließt das Vorpiel.

Die folgenden drei Akte, von denen jeder eine Erzählung für sich ist, zeigen uns, wie Hoffmann bei seinen Liebesabenteuern durch das Satans-Länd, welcher auch...

Obstmarkt

Marlbach, 21. Oktober. Dem heutigen Obstmarkt wurden ungefähr: Mostobst ca. 34,568 Kgl. Birnen...

Das Stadigen-Theater wird in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August

in dieser Weise, wieder dem Theaterdirektor Herr Hagin, zurzeit Direktor des Stadttheaters...

Der Trompeter von Saffingen

Freitag, den 30. Oktober, „Der Evangelistmann“ mit Fritz Kromm in der Theaterrolle und Sonntag, den 1. November, „Lohengrin“ zur Aufführung.

von Hoffmann

in dem Vorpiel den Dichter Hoffmann im Kreise von Studenten in seinem Stammwirthshaus bei Luther in Berlin.

Münz-Auktion

Am 2. November an dem Herrn Otto Helbing der 4. und letzte Teil eines großen Münzen- und Medaillen-Kabinetts...

Die Koffersticker

Die Koffersticker sind in den letzten Jahren von neuem in Mode gekommen und werden jetzt...

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Die Waffentragende

alle Fingerringe wurde von Herrn Keller jemlich oberflächlich behandelt.

Telegramme des „Bad. Beobachters“

Hd. Berlin, 23. Okt. Nach einem Telegramm der „Vollst.“ aus Rom werden die Gerichte...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie das „Kleine Journal“ berichtet, hat es an den Verfasser des Militärromans...

Hd. Paris, 23. Okt. Heute soll die Auslieferung der Kapuziner in der Sanstefano erfolgen.

Hd. London, 23. Okt. Die Blätter veröffentlichen Auszüge der gestern in Galton von Sir Hamilton gehaltenen Rede.

Hd. Berlin, 23. Okt. Aus Wien wird gemeldet: Der Generalfeldmarschall von Österreich-ungarischer Armee...

Hd. Flensburg, 23. Okt. Die beiden früheren Direktoren der Kreditbank in Scherbeck, Pastor Jakobson...

Hd. Köln a. Rh., 23. Okt. Nach einer Meldung aus Simmerath ist die in der Nähe der Stadt belegene Brauerei...

Hd. Graz, 23. Okt. Die hier selbst ansässige Studentin der Medizin Julie Wilkowitz verübte in Udine...

Hd. Paris, 23. Okt. Wie aus Lorient gemeldet wird, brach in einem Gehöft im Dorfe Aequalet ein Feuer aus...

Hd. London, 23. Okt. Der Sprengstoff-Lehrer Wandaucher entzündete in einem Tunnel infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Zuge...

Hd. Leipzig, 23. Okt. Wie die Blätter berichten, glaubt die Familie des Millionärs Warts, welcher auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist...

Hd. Budapest, 23. Okt. Die Situation wird in hiesigen wohlhabenden Kreisen als sehr erudit bezeichnet.

schilbert. Alle Bemühungen des Finanzministers Luffas, die zwischen der Krone und dem Neuen-Komitee bestehenden Differenzen zu beseitigen...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Rom, 23. Okt. Wegen politischer Demonstrationen wurden vom hiesigen Militärgericht 12 Soldaten der hiesigen Garnison zu Kerkerstrafen von 1 1/2 bis 2 1/2 Jahren verurteilt.

Hd. Berlin, 23. Okt. Nach einer Meldung des „Vollst.“ ist die Vermittlungskommission des Finanzministers Luffas völlig gescheitert.

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie der „Vollst.“ aus Dober berichtet, passierten gestern vier weitere russische Torpedobootzerstörer den Kanal auf der Fahrt nach Port Arthur.

Hd. Tokio, 23. Okt. Das gemüthigte Blatt „Mainichi“ erklärt, daß ein Korps-Befehl zur Mobilisierung erlassen worden sei.

Hd. Berlin, 23. Okt. Der bulgarische Kriegsminister ist nach einer Depesche des „Vollst.“ aus Sofia gestern in Begleitung des ganzen Generalstabes an die Grenze abgereist.

Hd. Sofia, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Der bulgarische Kriegsminister ist nach einer Depesche des „Vollst.“ aus Sofia gestern in Begleitung des ganzen Generalstabes an die Grenze abgereist.

Hd. Berlin, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Die Wahl-Agitation nimmt in ganzen Lande einen bedrohlichen Charakter an.

Worten den Arbeitgebern vorwarf, den Ernst der Lage nicht zu verstehen. Er hoffe, daß sie nicht so blind sein würden...

Hd. Berlin, 23. Okt. Der Zustand der Bergleute in Bilbao, der bereits mehr als 20000 Arbeiter umfaßt, nimmt nach Meldungen aus Madrid eine bedrohliche Wendung an.

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Hd. Berlin, 23. Okt. Wie sich die „Morgenpost“ aus Wien berichtet, sind die Differenzen zwischen dem Kaiser und der liberalen Partei durch den Einfluß...

Frankfurter Börsenkurse vom 23. Oktober 1903.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Deutsche, Provinzial- und Gemeindefinanz, Industrie-Aktien, and various bank shares.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Deutsche, Provinzial- und Gemeindefinanz, Industrie-Aktien, and various bank shares.

Gottesdienstordnung.
 Sonntag, den 25. Oktober 1903.
 Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.
 5 1/2 Uhr Frühmesse.
 6 1/2 Uhr hl. Messe, hierauf Generalkommunion des katholischen Gesellenvereins.
 7 1/2 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militärpfarrer Werberich.
 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt.
 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
 2 1/2 Uhr Mariä-Andacht.
 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt.
 Verharbustkirche.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 7 1/2 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
 2 1/2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.
 St. Vincentiuskapelle.
 6 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.
 7 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Amt.
 5 1/2 Uhr Rosenkranzandacht.
 Liebfrauenkirche.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 11 Uhr hl. Messe.
 1 1/2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
 2 1/2 Uhr Herr Maria-Bruderschaft.
 6 Uhr Predigt und Rosenkranzandacht mit Segen.
 St. Bonifatiuskirche.
 6 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
 2 1/2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.
 Ludwig Wilhelm-Krankenhaus.
 11 Uhr hl. Messe mit Homilie.
 7 1/2 Uhr Amt.
 Katholische Kapelle im Madettenhaus.
 10 Uhr Gottesdienst: Herr Militärpfarrer Werberich.
 St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
 6 Uhr Beichtgelegenheit.
 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.
 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion des Junglingsvereins.
 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
 1 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
 2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.
 Erbauungsstunde für katholische Laubstämme nachmittags 2 Uhr in der Karl-Wilhelmschule.
 Kath. Dienstbotenverein Karlsruhe.
 Sonntag 4 Uhr: Versammlung in der Dittst. Rudolfstraße 21.
 Im Geschäftsgehilfenheim
 7 Uhr Versammlung des Vereins kathol. Geschäftsgehilfen.

Karlsruhe - Museumssaal.
 Montag, den 26. Oktober 1903,
 abends 7 1/2 Uhr:
Liederabend
 von
Eduard Gastoné,
 Bass-Bariton aus Freiburg.
 Am Klavier: **Richard Trunk.**

Kartenverkauf: Saal M.B. — und 2., Galerie M. 2. — und 1. — in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz,** Kaiserstrasse 114 (Telephon 1850), und am Konzertabend an der Kasse.

Seltene Occasion.
 Ein flottgehendes
Manufaktur-Mode-waren-Konfektions-
 Geschäft in einer kleineren angenehmen Stadt, Südbadenslands, Eigenschaftener Behörden, ist aus Gesundheitsrücksichten **zu verkaufen.**
 Das Geschäft wird mit der Neuzeit entsprechenden Prinzipien geführt und ist sehr rentabel. Jährlicher Reingewinn nach Abzug der verhältnismäßig kleinen Geschäftskosten ca. M. 10000. Erforderliches Kapital ca. 30000. Das Geschäft ist noch sehr ausdehnungsfähig. Nur mit genanntem Ausweis über Vermögensverhältnisse verleihe Offerten erbeten unter Chiffre **K 5226** an **Haasestein & Vogler A.-G. Stuttgart.**
 Schützenstraße 69, 4. Stock, ist ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten.

Freitag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Museumsaal in Karlsruhe
hygienischer Vortrag
 von Dr. med. Baumgarten aus Würzburg über:
„Nervenkräftigung“ ihre Übung und ihre Wiedergewinnung.
 Eintritt: Reservierter Sitz 2 Mk., erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 50 Pfg.
 Karten-Vorverkauf: Buchhandlung Julius Euf, Kaiserstr. 94, und Buchhandlung Wih. Zahrad, Waldhornstr. 25.

Krankenkassenskasse der katholischen Vereine Karlsruhes und Umgebung.
 Sonntag, den 25. Oktober, vormittags 11 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung.
 Die Tagesordnung wird im Lokal (3. Stock) bekannt gegeben.
 Der Verwalter.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.
 Am Sonntag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, findet im unteren Saale des Café Nowack
Allgemeine Vereinsversammlung
 statt mit Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
 Die Vereinsmitglieder werden zu vollständigem Erscheinen eingeladen.
 Der Vorstand.

Zur Anfertigung eleganter und solider
Herren- und Damen-Stiefeln und Schuhe
 bringe mein Maßgeschäft,
Viktoriastrasse 13,
 in empfehlende Erinnerung, ebenso werden Reparaturen gut und preiswürdig ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Ferdinand Budde,
 Schuhmachermeister.

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe!
 Anderer grösserer Unternehmungen halber gebe ich mein Geschäft an hiesigen Plätze auf und werden sämtliche vorhandene Waren ohne Unterschied,
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren, Herrenstoffe, Leder- und Luxuswaren
 zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
B. König,
 Spezial-Reste- und Partiewaren-Geschäft,
 Kaiserstrasse 209, gegenüber dem Friedrichsbad.

Neuen süßen Wein
 empfiehlt
G. Blum, Hotel zur Sonne (früher Eber),
 Kreuzstraße 33, am Hauptbahnhof (zuletzt zum Kaiser Friedrich).
Wiener Hof.
 Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich ein in modernem Stil der Neuzeit entsprechendes Nebenlokal eröffnet habe (Eingang Jähringerstraße).
 Durch bestgeflegte Küche, reine Weine und aufmerksame Bedienung werde ich bestrebt sein, meine werten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
Emil Buscher, Koch.

Hotel Grüner Hof und Café-Restaurant Grünwald.
Neuer süßer Durbader
 ist eingetroffen.

Hôtel-Restaurant Café Nowack.
 Tel. 1481. **Katholisches Vereinshaus.** Tel. 1481.
 (Ettlingerstraße, gegenüber dem Altbahnhof und der Festhalle.)
 Gediegen ausgestattete Fremdenzimmer. Neu hergerichtete Restaurations-Lokale. Unter Mitwirkung. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Freie von Selbenedichendes Bier. Verschiedene große und kleine Säle für Vereins- und Familienfeste. Billard. Gartenwirtschaft.

Heirat.
 Ein Mann in 40er Jahren, Witwer, kath., mit eigenem Geschäft, wünscht sich mit einem anständigen Fräulein oder Witwe zu verehelichen. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten unter Nr. 324 beilegen an die Expedition des „Badischen Beobachters“ gelangt zu werden.

Gaushälterin.
 Fräulein, 40 Jahre alt, tüchtig in Küche und Gaushalt, wünscht Vergütung halber auf 1. April 1904 ihre Stellung zu ändern, und sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle zu einem einzelnen Herrn, am liebsten zu einem Geistlichen. Offerten beilege man unter Nr. 325 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Beuron a. d. Donau (Hohenzollern).
 Kur- und Wallfahrtsort.
 Titl. Vereinen und Besuchern hiesigen Platzes bringe ich zur gef. Kenntnisnahme, dass ich den weithin bekannten, bestrenommierten
Gasthof zum Pelikan
 von der Klosterverwaltung übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Wohlwollen meiner Gönner zu sichern und neben Logis stets das Beste aus Küche und Keller zu bieten.
 Hoteldiener am Bahnhof, Telephon im Hause (Anschluss Nr. 2).
Beuron im Oktober 1903.
Josef Schmid,
 zum Pelikan.

Für Allerheiligen
 empfiehlt
Grab-Kränze
 von Glasperlen, von lackiertem Blech und von künstlichen Blättern mit Blumen in großer Auswahl.
W. Eims Nachfolger,
 (Inhaber: Oskar Friedle),
 Großherzoglicher Hoflieferant,
 Karlsruhe, Adlerstrasse 7.
 1486 Telephon 1486.



Kaiserstr. 199. **Spezial-Haus für Besatz-Artikel** Telephon 528.
Gebr. Ettlinger,
 Hoflieferanten,
 empfohlen
 Neuheiten in
Feder-Boas und Stolas.

Rosenkranz-Bettel,
 per Bogen (15 Stück) 10 Pfg., sowie
Rosenkranz-Mitgliederverzeichnisse,
 per Bogen 5 Pfg., sind zu haben bei der Expedition des „Badischen Beobachters“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Kaiser-Panorama.
 Kaiser-Passage 38.
 Don Sonntag, den 25., bis mit Samstag, den 31. Oktober, ist ausgestellt:
Neu! Indien. Neu!
 Von den Ufern des Ganges nach Serapo- bad, Poona, Aewara, Elva.
 Wir sehen hochinteressante Darstellungen vom indischen Reich, lernen Land und Leute kennen, sowie Ausflüge und Herstellung der Indigo-Produkte.
 Wer Stellung sucht, der verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Spitzing.

Chiffre-Anzeigen
 für Personal-Gesuche
 Stellen-Gesuche
 An- und Verkauf
 Finanzfragen sowie
 Annoncen jeder Art
 besorgt
 am besten und billigsten die
 älteste Annoncen-Expedition
Haasestein & Vogler A.G.
 Karlsruhe
 Kaiserstr. 160, 1. Fernsprecher 190



Gaushälterin.
 Eine Person geübten Alters, welche mehrere Jahre in einem Pfarrhaus als Gaushälterin gedient hat, sucht gleiche Stelle bei einem katholischen Geistlichen oder irgend sonst bei katholischen Herrn. Offerten unter Nr. 323 erbeten an die Expedition des „Bad. Beobachters.“

Durlach. Wegen Verlegung ist sofort eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör und Gartenanteil in einer Villa am Lurberg, Stuppferdstraße 17 II, zu vermieten.

Verkauf.
 Ein ovaler Tisch, drei Tische, ein Capes, ein Fransenhut und ein Regenmantel sind billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstraße 21, 4. St.

Mähmaschinen werden gründlich gereinigt und repariert, nach Wunsch in oder außer dem Hause von W. Hübner, Herrenstraße 25, Hinterhaus 2. Stock.

Verantwortlich:
 Für den politischen Teil: Josef Theodor Meyer.
 Für kleine hiesige Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten u. Gerichtsamt: Hermann Bahr.
 Für Neuigkeiten, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.
 Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Klammern: Heinrich Vogel.
 Sämtliche in Karlsruhe.
 Notationsdruck und Verlag der Aktien-gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
 Heinrich Vogel, Direktor.